

VERDÄCHTIG!

Polizist – mehr als nur ein Job, der aber auch endlich bessere Rahmenbedingungen verdient!



Hagen Husgen

Donnerstag, 1. Mai, vormittags ...

Wie in jedem Jahr fanden auch 2014 in den verschiedensten Städten und Gemeinden Sachsens die Mai-Kundgebungen statt. Diesmal unter dem Motto: „GUTE ARBEIT. SOZIALES EUROPA“.

VERDÄCHTIG! Gute Arbeit im öffentlichen Dienst?

Donnerstag, 1. Mai, nachmittags ...

Wie in jedem Jahr haben unzählige Kolleginnen und Kollegen im ganzen Bundesgebiet, so auch in Sachsen, für die Sicherheit von Veranstaltungen gesorgt. Wie in jedem Jahr führten wieder massive Angriffe zu Verletzungen von Einsatzkräften. Und wie in jedem Jahr steht die Polizei im Fokus der Kritik: unverhältnismäßiges Eingreifen und brutale Aktionen heißen u. a. die Vorwürfe.

VERDÄCHTIG! Ein dankbarer Job?

Donnerstag, 1. Mai, abends ...

Wie in jeder Woche laufen in den deutschen Kinos donnerstags die aktuellsten Filme an. Unter anderem

„Die Schöne und das Biest“, „Die Schadenfreudinnen“ und „Vergiss mein ich“. Vor dem Kinostart ein Werbefilm, mit dem die sächsische Polizei um Nachwuchs wirbt.

VERDÄCHTIG! Gute Jobs, ein Beruf – 1000 Möglichkeiten?

In den Kinos wird ein 60 Sekunden langer Spot gezeigt, der insbesondere die Vielfalt der beruflichen Möglichkeiten und den Teamgeist in der sächsischen Polizei darstellt. Großplakate in Sachsen, City-Postkarten und eine Facebook-Fanpage werden diesen Spot in Zukunft noch unterstützen, so die Idee des Innenministeriums!

Überraschung? Nein! Diese Idee kommt alles andere als überraschend für die Gewerkschaft der Polizei, denn schon seit Jahren wird mit Nachdruck darauf aufmerksam gemacht, dass es Probleme bei der Gewinnung des Nachwuchses in den Reihen der sächsischen Polizei geben wird. Doch leider wurde uns (zumindest bis heute) nicht ausreichend zugehört.

Die Verantwortlichen hatten einfach eine andere „Denke“.

Halbherzig wurden in jüngster Vergangenheit 1000 Fahrzeuge der sächsischen Polizei mit den allseits bekannten „Bitte folgen ...“-Aufklebern bestückt. Nach dem Motto: Puh! Das müsste aber reichen. Soll und muss ja auch nicht viel Geld kosten! Zumindest kann keiner meckern, dass nichts getan wird. Außerdem stehen die Bewerber dank einer attraktiven Polizeiaufbahn und dem damit einhergehenden (ach so sicheren) Beamtenstatus Schlange.

Doch Zahlen trügen nicht.

Hatten wir sachsenweit im Jahre 2011 noch über 6600 Bewerber, die ja

so gern Polizist werden wollten (Wollten sie alle das eigentlich wirklich?). Auf jeden Fall waren es 2014 „nur“ noch circa 4500, was einen Rückgang um ungefähr ein Drittel bedeutet.

Ich höre schon wie aus der Pistole geschossen das Zauberwort: „Demografische Entwicklung“ als Totschlagargument. Natürlich habe ich davon schon gehört und natürlich betrifft dies auch die Polizei. Also: Man kann sich wieder zurücklehnen und weiterhin mit den Fingern Tausende von Bewerbungen zählen und sich im Bewerberüberfluss sonnen.

Doch Zahlen haben auch Gesichter (und die gefallen nicht immer)!

Denn ganz so einfach ist das nicht! Nicht nur die Quantität der Bewerber hat abgenommen sondern auch die Qualität. Sage und schreibe nur knapp zehn Prozent der Bewerberinnen und Bewerber überstehen die vor der Einstellung liegenden Tests und Prüfungen (Qualifikation, Gesundheit, Sport etc.). Die Anzahl der Abiturienten unter den Bewerbern ist rückläufig.

Und 2014 nun ein knallharter, doch voraussehender Rückschlag: Im April konnten nicht einmal mehr die zur Verfügung stehenden 80 Studienplätze an Bewerberinnen und Bewerber vergeben werden. Es fehlte schlichtweg an leistungsfähigen jungen Leuten, die die Voraussetzungen für den Beginn des „Kommissars-Studiums“ erfüllen wollten und konnten.

Und das liegt ganz sicher nicht nur am „Demografieproblem“, mit welchem sich im Übrigen neben der Polizei nämlich auch alle anderen Branchen (ob im öffentlichen Dienst oder in der Wirtschaft) herumschlagen müssen. Und dies auch tun! Wie wir nun auch!

Fortsetzung auf Seite 2

Bitte beachten:

Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Sachsen, Ausgabe **Juni 2014**, war der **2. Mai 2014**, für die Ausgabe **Juli 2014** ist es der **2. Juni 2014** und für die Ausgabe **August 2014** ist es der **4. Juli 2014**.

Hinweise:

Das Landesjournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die sächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht.

Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar.

Die Redaktion

Fortsetzung von Seite 1

Deshalb kann diese Werbekampagne auch nur begrüßt werden. Doch sie darf nur der erste Schritt sein und sollte nicht als Momentaufnahme noch im ersten Halbjahr 2014 verpuffen. Die schönen bunten Bilder, der die Jugend durchaus ansprechende Dolby-Surround-Effekt und das damit beabsichtigte Ziel, den Nerv der Jugend zu treffen, müssen jeden politischen Verantwortungsträger regelrecht dazu anstacheln, diesem Spot die entsprechenden Inhalte auch in der Praxis nachzuliefern.

Innenminister Ulbig hat dies zumindest schon einmal erkannt indem er anlässlich des Beginns der Werbekampagne in einer Pressemitteilung sagte: *„Wir wollen Neugierde wecken für den Polizeiberuf. Auch in Zukunft brauchen wir fitte und motivierte Bewerber ...“*.

Ja, na dann mal los, Herr Minister! Richtig, wir brauchen motivierte Bewerber! Dieser Aussage können wir uns nur anschließen. Doch dieser Wunsch sollte nicht nur erwähnt werden, sondern Ansporn für die nächsten zu bewältigenden Aufgaben sein.

Motiviert kann nämlich ein Bewerber nur sein, wenn er sich nach einer ausreichenden Vorbereitung und Auseinandersetzung mit seinem zukünftigen Arbeitgeber auch tatsächlich sicher sein kann, den richtigen Beruf zu finden bzw. gefunden zu haben.

So wie es die Homepage des Sächsischen Staatsministeriums des Innern www.verdaechtig-gute-jobs.de vollblumig verspricht: *„1 Beruf – 1000 Möglichkeiten. Auch was die Karriere betrifft. Bei uns hast du Aufstiegsmöglichkeiten vom Polizeimeister bis zum Landespolizeipräsidenten. Dabei steigen mit jedem neuen Dienstrang auch deine Verdienstmöglichkeiten.“*

VERDÄCHTIG! Aufstiegschancen in der Polizei.

Sicherlich, in der Theorie auch richtig. Doch wie viele Polizeimeister wurden bisher Landespolizeipräsident? Und wie oft und nach welchen Zeiträumen steigen die Kolleginnen und Kollegen im Dienstrang?

Zur Wahrheit gehören heute leider immer noch einige Dinge, die es nun in einem **zweiten Schritt** abzuschaffen bzw. zu verbessern gilt. Aber viel-

leicht war ja der 1. Mai der Anfang. Denn es gibt bekanntlich ein Sprichwort nach dem Gedicht von Hermann Adam von Kamp: „Alles neu macht der Mai“.

Mir allein fehlt momentan noch der Glaube, dass der 1. Mai 2014 diesbezüglich alles neumachen wird. Aber ich bin zuversichtlich, dass zumindest ein Anfang gestartet worden ist, der in die richtige Richtung geht.

Nun heißt es: Ärmel hochkrepeln und gemeinsam mit der Gewerkschaft der Polizei in die Zukunft blicken, in die Zukunft investieren. Motivierte Bewerber werden wir bekommen, Herr Minister, wenn die Rahmenbedingungen in der Polizei verbessert werden, der Beruf des Polizisten wieder attraktiver wird und jeder Polizist mit seiner Arbeit zufrieden sein kann, weil es auch der Bürger ist, indem er unsere Kolleginnen und Kollegen in seiner Nähe weiß.

Personalmangel, Überlastung, hohe Krankenstände müssen der Vergangenheit angehören. Teilweise fehlender Rückhalt durch einige sächsische Politiker, die unsere Kolleginnen und Kollegen vereinzelt unter Generalverdacht stellen und deshalb eine personifizierte Kennzeichnung und eine unabhängige Kontrolle der Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen verlangen, verunsichert nur. Dafür sollten die Polizeibeschäftigten besser geschützt werden, sowohl rechtlich als auch körperlich.

Diskussionen um eine leistungsgerechte Bezahlung unserer Polizisten sind so überflüssig wie ein Kropf. Es ist eine Schande, dass sich Tausende von Beamten die ihnen zustehende Besoldung beim Verwaltungsgericht einklagen müssen, währenddessen die Steuereinnahmen sprudeln und durch sogenannte Dienstrechtsneuordnungen Millionen über Millionen durch den Freistaat Sachsen eingespart werden.

Aber wie gesagt – all das kann und sollte in Zukunft in die Hand genommen werden, damit die Kampagne auch den erwünschten Erfolg bringt, nämlich jungen, motivierten Leuten einen traumhaften Beruf zu bieten, einen Beruf mit tausend Möglichkeiten.

Aus diesem Grund gaben wir als GdP Sachsen in den letzten Wochen u. a. den demokratischen Fraktionen

Fortsetzung auf Seite 4



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Sachsen**

Geschäftsstelle:
Sachsenallee 16
01723 Kesselsdorf
Telefon: (035204) 68711
Telefax: (035204) 68750
Internet: www.gdp-sachsen.de
E-Mail: gdp@gdp-sachsen.de

Sozialwerk der Polizei
Telefon: (035204) 68714
Telefax: (035204) 68718
Internet: www.psw-service.de
E-Mail: psw@psw-service.de

Redaktion:
Matthias Büschel (V.i.S.d.P.)
Scharnhorststr. 5, 09130 Chemnitz
Telefon: (dienstlich) (0371) 3 87-20 51
Fax: (dienstlich) (0371) 3 87-20 55
E-Mail: Redaktion@gdp-sachsen.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36
vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-2801



Welcher Forderung der Gewerkschaft der Polizei Sachsen schließt sich Ihre Fraktion an?

Rahmenbedingungen verbessern

	JA	NEIN
Stellenabbau sofort stoppen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einstellungskorridor erhöhen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
befristete Arbeitsstellen wandeln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bildungsurlaub einführen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
kostenlose Bereitstellung einer maximalen Körper-Schutzausstattung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
materielle und personelle Sicherstellung durch eigenes Servicepersonal	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
zeitnahe Einführung modernster Technik und Ausrüstung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sicherstellung dienststellennaher Kinderbetreuung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Attraktivität des Polizeiberufs deutlich verbessern

	JA	NEIN
Eingangsamt „Kommissar“	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Altersgrenze für Polizei wieder 60 Jahre	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Wiedereinführung Weihnachts- und Urlaubsgeld als 13. Monatsgehalt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zusatzurlaub bis zu 6 Tage	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einheitliche DuZ-Zahlung 5 Euro	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Erhöhung und Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Leistungsbezahlung (Bezahlung nach Funktion)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
heimatnahe Verwendung nach der Ausbildung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Einführung von Hilfsfristen für die Polizei analog Rettungsdienst

	JA	NEIN
Einführung von Hilfsfristen auch für die Polizei	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



Fortsetzung von Seite 2

des sächsischen Landtags die Möglichkeit (auf Seite 3 dieser Ausgabe abgedruckt), sich beim Ausfüllen eines Fragebogens mit einigen Denkanstößen der Gewerkschaft der Polizei auseinanderzusetzen, die uns gemeinsam dem von beiden Seiten gewollten Ziel etwas näherbringen könnten: ein leistungsfähiger öffentli-

cher Dienst und eine leistungsfähige sächsische Polizei!

Wir sind gespannt, wie ernst der Beginn der Nachwuchskampagne genommen wird und ob auch tatsächlich der Wille besteht, nachhaltig zu denken und für die Zukunft zu planen.

Dank gilt an dieser Stelle den Mitwirkenden dieser Kampagne. Allein im Spot war zu bemerken, dass unse-

re Kolleginnen und Kollegen mit Herzblut dabei sind, ihren und unseren Beruf der Jugend schmackhaft zu machen – mehr geht nicht! Nun sind andere an der Reihe!

Gerade das Jahr 2014 bietet allen, die an einem sicheren Sachsen interessiert sind, die beste Gelegenheit dazu.

**Euer
Hagen Husgen**

BEREITSCHAFTSPOLIZEI KREISGRUPPE LEIPZIG

Begrüßungsparty für die neuen Mitglieder

Am 24. April 2014 war es wieder soweit, um 15.30 Uhr begrüßten die Polizeifachschule (PFS) Leipzig und die Gewerkschaft der Polizei (GdP) die neu gewonnen Mitglieder. Nach der Einstellung zum 1. April 2014 von 74 Polizeikommissarsanwärtern bei der PFS Leipzig haben 55 neue Kolleginnen und Kollegen den Weg zur Gewerkschaft der Polizei gewählt. Die Kolleginnen und Kollegen, welche sich derzeit in der Vorbereitung auf ihr im Oktober beginnendes Studium befinden, konnten würdig begrüßt werden.

So waren alle Bediensteten des Dienstortes Leipzig eingeladen, der All-inclusive-Party mit DJ Hans beizuwohnen. So tauschten sich die Kolleginnen und Kollegen auch gleich mit den „älteren“ darüber aus, welche Überraschung der neue Lebensabschnitt für sie bereithält. Am Ende fanden circa 160 Kolleginnen und Kollegen den Weg zu dieser Begrüßungsparty.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei allen Helfern bedanken, ob sie am Grill standen, den Auf- und Abbau organisierten und den Einkauf

abgesichert haben. Alle diese Sachen waren nötig, um zum guten Gelingen beizutragen. Danke, Danke, Danke!!

Gleichzeitig muss auch festgestellt werden, dass dies die letzte Begrüßung von Polizeikommissarsanwärtern für unsere Kreisgruppe war. Mit der nächsten Einstellung geben wir diese verantwortungsvolle, ehrenvolle aber nicht ganz leichte Aufgabe an

Dabei wird nicht davor Halt gemacht, Unwahrheiten über uns zu erzählen. Wichtige Informationen werden nicht weitergeleitet oder absichtlich nicht erzählt.

Hier gilt es dranzubleiben und Ansprechpartner für die Mitglieder zu sein, da es für die neuen Berufseinsteiger nicht ganz einfach ist, bei den ersten Vorstellungsgesprächen der



„Master of the Grill“



Fotos: Thomas Pfeil

die Bezirksgruppe Fachhochschule ab, da die Vorbereitung dann über das Fortbildungszentrum Bautzen läuft.

Nicht ganz einfach gestaltet sich die Aufgabe deshalb, da andere Gewerkschaften von uns lernen und uns nacheifern und die Mitgliedererwerb in diesem Bereich immer mehr intensivieren und materiellisieren.

einzelnen Gewerkschaften zu unterscheiden, was ist wichtig und wahr und was nicht.

Die Kreisgruppe der BePo Leipzig wünscht allen neuen Mitgliedern ein gutes Gelingen und einen guten Start ins Studium.

**Mike Mähler,
Vorsitzender der KG**



JUNGE GRUPPE

14. Bundesjugendkonferenz



Vom 7. bis 8. April 2014 fand in Potsdam die 14. Bundesjugendkonferenz 2014 der Gewerkschaft der Polizei statt. Dazu lud Sabrina Kunz, letztmalig in ihrem Amt als Bundesjugendvorsitzende, Delegierte aus der gesamten Republik unter dem Motto „Wir sind unsere Zukunft“ ein.

Auch Sachsen war mit seinen Delegierten angereist. Dazu gehörten Christin Müller, Lucienne Schubert, Erik Hentschel und Jan Krumlovsky, welche die rund 200 Kilometer lange Reise in die Landeshauptstadt Brandenburg antraten.

Bereits am Sonntag traf sich ein Großteil der Delegierten zu einem „meet & greet“ zusammen und lernten einander kennen. Dabei konnten schnell die Unterschiede zwischen den einzelnen Polizeien der Länder erkannt und besprochen werden.

Am Montag, pünktlich um 9.00 Uhr, eröffnete Sabrina Kunz die Bundesjugendkonferenz und richtete persönliche und willkommen-heißen Grußworte an den Bundesvorsitzenden Oliver Malchow, DGB-Bundesjugendsekretär Florian Haggenmiller und den stellv. Bundesjugendvorsitzenden und zuständigen GBV-Mitglied Dietmar Schilff.

Anschließend stellte Sabrina Kunz ihren etwas andersartigen aber dennoch interessanten und fundierten Geschäftsbericht für die Legislaturperiode 2010 bis 2014 vor und erntete für diesen regen Beifall der Delegier-

ten. Ebenso wurde der Kassenbericht durch Carolin Manicke als stellv. Kassiererin der Jungen Gruppe Bund vorgestellt und erläutert. Christian Schwarz im Amt des Kassenprüfers, entlastete mit seinem Bericht schließlich den geschäftsführenden Vorstand. Im Anschluss fand Sabrina

Kunz nochmals bewegende Worte des Dankes und der Ermutigung als Abschluss ihrer Legislatur, welchem minutenlange Standing-Ovations folgte. Sichtbar ergriffen verließ Sabrina Kunz das Podium.

Im Anschluss wurden die neuen Mitglieder des Geschäftsführenden Bundesjugendvorstandes und der Kassenprüfer neu gewählt. Allen voran freute sich Kevin Komolka aus Niedersachsen über seine Wahl zum Bundesjugendvorsitzenden der Jungen Gruppe der GdP. Die Stellvertreterpositionen neben ihm nahmen Alexander Politz, Patrizia Metzger und Christoph Möhring ein.

Ein Fotoshooting mit allen Anwesenden und eine gelungene Abendveranstaltung setzten den i-Punkt auf einen ereignisreichen Sitzungstag.

Am zweiten Tag wurde sich ausschließlich mit den über 60 Anträgen zum Beamten-, Besoldungs- und Versorgungsrecht, Steuerpolitik, Sozialem u. v. m. befasst. Nach spannenden Diskussionen fand die Jugendorganisation der Gewerkschaft der Polizei einen gemeinsamen Standpunkt. Zum Schluss richtete Kevin Komolka noch einige Schlussworte an die Delegierten und beendete somit die 14. Bundesjugendkonferenz.



Christin Müller, Jan Krumlovsky, Erik Hentschel und Lucienne Schubert

Foto: JG Sachsen

Jan Krumlovsky

Anzeige

Wechsel jetzt Deine Anbieter und kassiere 50 Euro!

JETZT WECHSELN!

BONUS 20 Euro

- 24 Monate Energiepreisgarantie
- einfach, sicher, günstig
- Grundpreis: 6,95 € mtl.
- keine versteckten Kosten
- EEG-Umlage 2014 schon enthalten

Versprochen:

- keine einmaligen Bonusverrechnungen
- monatliche Zahlweise
- Kündigung übernimmt primastrom
- Online-Tarif-Rechner

Für die ersten 100 Neukunden **20 Euro extra**

25,99 Cent

BONUS 30 Euro

DSL STAR S

- DSL-Internet-Flat mit bis zu 16.000 kbit/s
- inkl. WLAN-Router Fritz!Box
- 2,9 Cent/Min. ins dt. Festnetz

Für die ersten 100 Neukunden **30 Euro extra**

18,95 €

Tel.: (035204) 687-30 Weitere Tarife unter: www.psw-sn-th.de



Polizeifest und Chemnitzer Museumsnacht SGA 2014

Museumsnacht

Das Polizeifest und die Chemnitzer Museumsnacht Anfang Mai sind nun auch Geschichte. Aber eine gute Geschichte. Zwar bescherte uns der Wettergott zum Polizeifest „Traumtemperaturen“ um die 2°C und Sprühregen, aber das schreckte letztendlich über 250 Besucher nicht davon ab, zur Musik der Krause-Band aus Leipzig zu feiern.

Zum Aufwärmen der Glieder wurde reichlich Glühwein konsumiert und das Tanzbein bis nach Mitternacht geschwungen. Selbst das Feuerwerk ließ sich trotz Regen zünden.



Die Krause-Band aus Leipzig

Am darauffolgenden Tag hieß es dann Umbau und Vorbereitung für die 15. Chemnitzer Museumsnacht unter der Schirmherrschaft der Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig, an der der Verein für öffentliche Sicherheit und Ordnung (VÖSO e.V.), in dem die GdP-KG Fördermitglied ist, wieder teilgenommen hat. In der Zeit von 18.00 Uhr bis 1.00 Uhr riss der Besucherstrom nicht ab und zum Schluss konnte ein neuer Rekord verzeichnet werden: 1320 interessierte Gäste. Un-



„Polizei im NS-Staat“



Historische Fahrzeuge der VP

Fotos: Dietmar Schreiter

terstützt wurde diese Museumsnacht im Objekt der Bereitschaftspolizei durch zahlreiche Aussteller, die ihre historischen Kraftfahrzeuge präsentierten. Numismatiker zeigten begehrte Objekte aus ihrer Sammlung, Karl-Marx-Stadt als ehemalige Garnisonsstadt wurde anhand einer Postkartensammlung dargestellt und die freundlicherweise durch die Polizeidirektion Chemnitz zur Verfügung gestellte Ausstellung der Fachhochschule „Polizei im NS-Staat“ war ein weiterer Höhepunkt für die museumbegeisterten Besucher. Durch die Vereinsmitglieder wurden an diesem Abend auch viele neugierige Fragen zum Polizeiberuf und zu den Einstellungs Voraussetzungen beantwortet. Berufswerbung zur Museumsnacht! Am Fahrsimulator konnte man seine Fahrkünste testen und an der Fotostraße war immer rege Nachfrage nach den Erinnerungsfotos an oder auf dem Polizei-Krad. Wir möchten uns bedanken beim Präsidium der Bereitschaftspolizei und der Polizeifachschule Chemnitz für die freundliche Unterstützung sowie bei allen fleißigen Helfern, die zum Gelingen dieser Veranstaltungen beigetragen haben und bei den vielen Ausstellern, die sich die Zeit genommen haben und bei uns waren. Danke auch an das Team der Firma Seiler für das wieder hervorragende Catering.

Dietmar Schreiter

Geschafft! Die Teilnehmer der diesjährigen Spezial- und Grundausbildung (SGA) der Beweissicherungs- und Festnahmehundertschaft (BFHu) Sachsen können durchatmen, liegen doch vier harte Wochen hinter ihnen. Begonnen hatte der Lehrgang am 17. 3. 2014 und wurde dieses Jahr von der BFE Chemnitz organisiert. Ziel war es, die Teilnehmer mit dem Grundwissen einer Beweissicherungs- und Festnahmeinheit auszustatten und die physische und psychische Belastbarkeit zu verbessern. Zu diesem Zweck gingen theoretische Einheiten, komplexe Einsatzszenarien, Zugriffs- und Selbstverteidigungstraining sowie die ein oder andere knackige Sporteinheit Hand in Hand.

Einer der Höhepunkte war sicherlich die sogenannte Außenwoche, bei der die Teilnehmer in und um Bobritzsch diverse komplexe Übungen sowie den heißersehten Nachtmarsch absolvierten. Auch der Wettlauf auf die Augustusburg, welcher von der regionalen Presse nicht unbemerkt blieb, forderte den Aspiranten einiges an Durchhaltevermögen ab. Die komplette Strecke von der unteren Seilbahnstation durch den Wald bis hinauf in den Schlosshof wurde selbstverständlich in Schutzausrüstung absolviert. Als Belohnung durfte im Anschluss zügigst ein Aussichtsturm erklommen werden, damit 300 Höhenmeter über der Burg ein Blick auf die umliegende Landschaft erhascht werden konnte.

Im Verlauf der SGA wurden die Übungslagen komplexer und der Widerstand der Störer intensiver. Im gleichen Maße stieg die Anspannung der Teilnehmer in Aussicht auf die anstehende Abschlussübung.



Häuserräumung im Walter-Janka-Komplex



BEREITSCHAFTSPOLIZEI KREISGRUPPE CHEMNITZ

Hier wurden noch einmal alle Ausbildungsinhalte abgerufen, um unter anderem eine Häuserräumung im Walter-Janka-Komplex zu bewältigen. Schließlich war auch diese letzte Hürde überwunden und die Erleichterung stand allen Teilnehmern ins Gesicht geschrieben.

Traditionell fand der Tag bei kühlem Bier und einem knusprigen Schwein, über offenem Feuer gegrillt, seinen Ausklang. Am Tag darauf erfolgte schlussendlich die Übergabe der Zertifikate durch den Lehrgangsführer der Beweissicherungs- und Festnahmeeinheit (BFE) Chemnitz, Polizeioberkommissar Rico Lenk, und die Verabschiedung der Teilnehmer in ihre Heimatdienststellen.

Sicherlich waren die vergangenen vier Wochen geprägt von Anstrengungen und Entbehrungen, doch die



... mit Schutzmaske!

Fotos: KG BePo Chemnitz

gemeinsam bewältigten Schwierigkeiten und Herausforderungen sind ein Erlebnis, das keiner der Teilnehmer so schnell vergessen wird.

Besonderer Dank gebührt selbstverständlich all denen, ohne deren Unterstützung die SGA so nicht mög-

lich gewesen wäre. Hier sei zum einen die Berufsfeuerwehr Zwickau genannt, die den Teilnehmern ordentlich „einheizte“. Außerdem danken wir der Bundespolizei für die tolle Gemeinschaftsübung.

Einen erlebnisreichen Tag verbrachten die Teilnehmer auch an der Unteroffiziersschule des Heeres in Delitzsch, an welcher der ein oder andere seine Höhenangst im Hochseilgarten therapieren konnte. Danke dafür! Last, but not least, gebührt unser Dank den zahlreichen „Störern“ der Inspektion Zentrale Dienste BFE sowie des Einsatzzuges Chemnitz, der IZD BFE Dresden, des Bereitschaftspolizeizuges (BPZ) 211, des BPZ 312, 322 und 323, der Polizeifachschule Chemnitz und der BFHu SN, welche für ein realitätsnahes Ambiente sorgten. **Robin Kositzki**

LESERBRIEF**... zum bevorstehenden Dienstortwechsel des Kriminaldauerdienstes (KDD) von Bautzen nach Görlitz**

Neben vielen persönlichen Nachteilen, die sich aus dem längeren Arbeitsweg und damit verbundenem Verlust an Freizeit (und damit Regenerationszeit), höheren Kosten für Kraftstoff, Reparaturen am Fahrzeug, Wertverlust des Kfz und hinzukommenden Parkplatzgebühren, sollte ein solcher gefundene werden, ergeben sich gravierende dienstliche Gründe, die gegen einen Dienstortwechsel nach Görlitz sprechen.

Mir ist es unverständlich, dass eine Einheit, die in der größten Flächen-PD in Sachsen für deren gesamtes Gebiet zuständig ist, aus deren Zentrum an den äußersten Rand verlegt wird. Somit verlängern sich die Anfahrtswege und -zeiten zu den Tatorten, die zum Beispiel im Raum Radeberg, Kamenz oder Hoyerswerda liegen, um ein beträchtliches Maß, was der Effektivität der Arbeit nicht unbedingt zuträglich ist. Verkürzen wird sich lediglich die Anfahrt zu Tatorten im Bereich Görlitz.

Diese verlängerten Anfahrtswege führen zu einer Mehrbelastung im Einsatz. Mit dem derzeitigen Dienstort in Bautzen erreichen wir auch die am weitesten entfernten Einsatzorte innerhalb maximal einer Stunde. Befindet sich der Dienstort in Görlitz,

kommt mindestens eine Dreiviertelstunde hinzu.

Dies bedeutet, dass beispielsweise Angehörige im Falle eines nichtnatürlichen Todesfalles nun noch länger neben ihren Verstorbenen warten müssen oder Betroffene von Einbrüchen größeren Ausmaßes in Firmen noch größere materielle Verluste erleiden.

Auch führt dies dazu, dass die Kollegen des Streifendienstes erheblich länger Tatorte absichern müssen, bis der KDD eintrifft. Jeder, der selbst im Streifendienst tätig war, weiß, was es bedeutet, längere Zeit auf einen einsatzbereiten Funkwagen verzichten zu müssen, der an anderer Stelle gebunden ist.

Derzeit zeichnet sich der Bereich Hoyerswerda als ein politischer Schwerpunkt in der Polizeidirektion Görlitz ab, der gerade durch die Medien in den Fokus gebracht wird. Auch von diesem Schwerpunkt, an dem aufgrund der Brisanz verstärkt der KDD eingesetzt wird, entfernt uns der Dienstortwechsel in erheblichem Maße.

Sicher können in der Regeldienstzeit auch Kräfte der KPI oder der Kriminaldienste vor Ort eingesetzt werden, was ist jedoch zu Nachtzeiten und an Wochenenden?

Viele Mitarbeiter des KDD haben bereits jetzt einen recht langen Arbeitsweg, da sie zum Beispiel aus den Bereichen Hoyerswerda oder gar dem Dresdner Bereich stammen. Für diese Kollegen verlängern sich nun die Arbeitswege noch mehr und verkürzen sich die Erholungsphasen zwischen den Diensten. Dazu noch der erhöhte Fahraufwand während des Dienstes. Durch diese Mehrbelastung kann ein höherer Krankenstand erwartet werden.

Verständnis für einen Dienstortwechsel dieser Art würde ja noch aufkommen, wenn der bisherige Standort wegfallen würde, weil das Objekt nicht weiter genutzt wird. Aber in diesem Fall bleibt das Objekt bestehen. Es ist sogar notwendig, zusätzliches Personal einzusetzen, um eine Rundum-die-Uhr-Besetzung zu ermöglichen, damit die Waffenkammer unter Bewachung bleibt. Personal, das an anderer Stelle fehlt.

Es gibt viele Argumente, die für einen Verbleib des KDD in Bautzen sprechen und welche die Entscheidungsträger veranlassen sollen, ihren Standpunkt zu überdenken, um verantwortungsvoller mit den Ressourcen umzugehen.





Arbeitsmedizin in ...

... Sachsen

Mit Erlass des SMI vom 21. 12. 2004 wurde die Organisation des „Ärztlichen Dienstes“ in der Polizei des Freistaates Sachsen neu geregelt. Die Organisation und die Aufgaben des „Ärztlichen Dienstes“ der sächsischen Polizei werden durch eine Dienstabweisung konkretisiert. Die Abteilung „Ärztlicher Dienst, Arbeitssicherheit“ ist beim Polizeiverwaltungsamt strukturell zugeordnet. Die polizeiärztliche Versorgung wird durch die Gesundheitseinrichtungen Chemnitz, Dresden und Leipzig sichergestellt. Dem Referat „Ärztlicher Dienst“ obliegt die polizeiärztliche und betriebsärztliche Versorgung und Betreuung der Polizei des Freistaates Sachsen. Dabei sind sehr umfangreiche und verantwortungsvolle Aufgaben wahrzunehmen, wie z. B.: Laufbahn- und beamtenrechtliche Untersuchungen, Eignungsuntersuchungen oder die betriebsärztlichen Aufgaben nach § 3 des Gesetzes über Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit (ASiG). Gemäß §§ 2, 4 ASiG sind die Betriebsärzte mit territorialen Betreuungsbereichen und Einsatzzeiten durch das Polizeiverwaltungsamt bestellt. Die Betriebsärzte sind bei der Anwendung ihrer arbeitsmedizinischen Fachkunde weisungsfrei. Sie haben nach § 8 ASiG grundsätzlich ein direktes Vorschlagsrecht bei den zuständigen Leitern der Polizeidienststellen- und -einrichtungen sowie weiteren zu betreuenden Behörden. Bei mehreren, für eine Polizeidienststelle, -einrichtung oder Behörde bestellten bzw. tätigen Betriebsärzten haben diese unabhängig voneinander gleichberechtigt ihr gesetzlich legitimes Vortragsrecht bei dem jeweiligen Leiter. Der Leiter der Abteilung „Ärztlicher Dienst, Arbeitssicherheit“ ist zugleich Leiter des Referates „Ärztlicher Dienst“ und führt gemäß Organisationserlass zusätzlich die Funktionsbezeichnung Leitender Polizeiarzt im Freistaat Sachsen. Er nimmt diese Aufgaben nach Weisung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern wahr.

Torsten Scheller

... Sachsen-Anhalt

Die arbeitsmedizinische Betreuung der Bediensteten der Landespolizei Sachsen-Anhalt nimmt der Polizeiärztlichen Dienst wahr. Für Polizeivollzugsbeamte erfolgt in Umsetzung der Forderungen des Arbeitssicherheitsgesetzes und des Arbeitsschutzgesetzes seit dem Jahr 1998 eine auf die polizeispezifischen Belange zugeschnittene „Arbeitsmedizinische Vorsorge und Beratung im Polizeibereich“ (AVBP) gemäß einer von der Fachgruppe „Arbeitsmedizin“ der Leitenden Polizeiarzte des Bundes und der Länder erarbeiteten Handlungsanleitung.

Die gemäß § 10 LBG LSA vor Berufung in ein Beamtenverhältnis durchzuführenden amtsärztlichen Untersuchungen decken den Untersuchungsumfang der AVBP ab und erfordern bis einschließlich des Zeitpunktes der Feststellung der gesundheitlichen Eignung vor Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit keine gesonderte arbeitsmedizinische Beurteilung.

Die erste arbeitsmedizinische Beurteilung erfolgt nach Ablauf von fünf Jahren nach dem Zeitpunkt der Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit. Weitere Nachuntersuchungen finden grundsätzlich im Abstand von fünf Jahren statt. Bei Beamten, die das 40. Lebensjahr vollendet haben, erfolgt die nächste Nachuntersuchung jeweils grundsätzlich im Abstand von drei Jahren, gerechnet von der letzten arbeitsmedizinischen Untersuchung an.

Unbenommen hiervon bleibt die Möglichkeit der Veranlassung einer vorzeitigen Nachuntersuchung bei Vorlage der hierfür erforderlichen Voraussetzungen. Die Teilnahme an der AVBP ist grundsätzlich freiwillig, sofern sich eine Teilnahmepflicht nicht aufgrund einer speziellen dienstlichen Verwendung ergibt (gemäß RdErl. vom 7. 12. 1999 „Führen von Polizeidienstkraftfahrzeugen des Landes Sachsen-Anhalt“ und RdErl. vom 25. 6. 2008 „Arbeitsschutzmaßnahmen bei der Polizei gegen Gehörschäden“).

Dominik Furrington

... Thüringen

Der Polizeiärztliche Dienst der Thüringer Polizei ist bei der Bereitschaftspolizei organisatorisch angebunden. Zu den Aufgaben des Polizeiärztlichen Dienstes gehört auch der Bereich Arbeitsmedizin. Dieser fristet in der Thüringer Polizei bis heute aber eher ein Schattendasein.

Ein Teil der Aufgaben der Arbeitsmedizin wird in Thüringen natürlich genauso gehandhabt wie in anderen Bundesländern. Das betrifft unter anderem die Einstellungsuntersuchungen für Beamtenanwärter und für Beschäftigte, Untersuchungen vor der Berufung in ein Beamtenverhältnis auf Lebenszeit oder die vorgeschriebenen Untersuchungen für Spezialkräfte wie fliegendes Personal oder Taucher. Sehr gut sind inzwischen auch die Einsatzversorgung durch den medizinischen Dienst und der Impfschutz für die Beschäftigten der Thüringer Polizei.

Darüber hinaus ist der arbeitsmedizinische Bereich jedoch wenig ausgeprägt. Es fehlt schon mal an einer ausreichenden Zahl von Arbeitsmedizinern. Deshalb erfolgen dann auch nur wenige Vorsorgeuntersuchungen. Beschäftigte mit Bildschirmarbeitsplätzen werden zum Beispiel nicht durchgängig und regelmäßig betreut. Bei gesundheitlichen Einschränkungen der Beschäftigten erfolgt nur in wenigen Fällen eine Vorstellung beim arbeitsmedizinischen Dienst. Vorstellungen beim Polizeiärztlichen Dienst enden deshalb häufig sofort in einer Begutachtung der Polizeidienstfähigkeit. Das Ergebnis sind sehr viele nicht oder nur eingeschränkt polizeidiensttaugliche Beamte.

Diesem Umstand hat sich im vergangenen Jahr eine Arbeitsgruppe gewidmet, in der auch der Hauptpersonalrat der Thüringer Polizei vertreten war. Die Arbeitsgruppe hat Vorschläge unterbreitet, wie präventive Untersuchungen aller Beschäftigten in der Thüringer Polizei organisiert werden müssten. Das langfristig angelegte Programm zielt auf einen besseren Gesundheitszustand der Mitarbeiter der Thüringer Polizei.

Edgar Große

